

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Informationsveranstaltung Gemeinde Eriskirch



Thomas Ueber

Landschaftserhaltungsverband Bodenseekreis e. V.
Mitarbeiter Biotopverbund

07541 204-3194

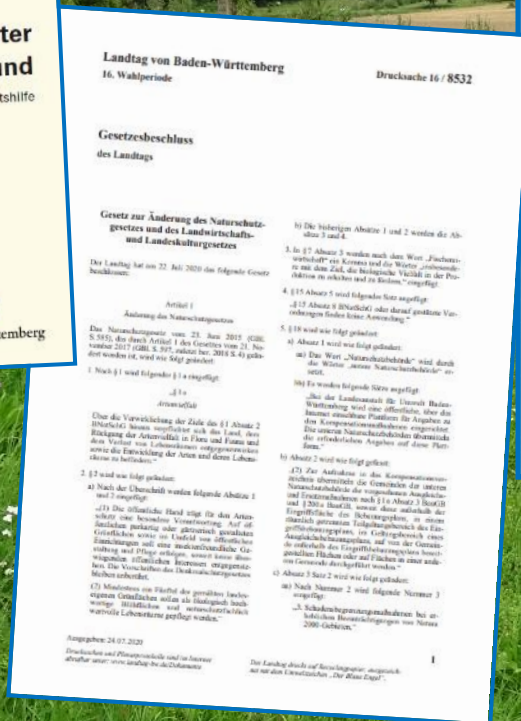
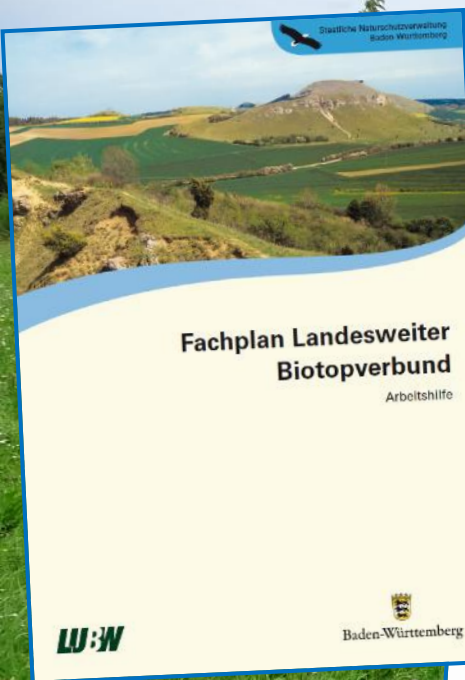
thomas.ueber@bodenseekreis.de

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Einführung Biotopverbund

Biodiversitätsstärkungsgesetz:

- Aufbau eines räumlich-funktionalen Biotopverbunds auf landesweit 15 % der Offenlandlandfläche bis 2030
 - Keine Vorgabe für einzelne Gemeinden!
- Gemeinden sollen Biotopverbundpläne erstellen oder die Landschafts- oder Grünordnungspläne anpassen



Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Tab. 4: Die im Bestand gesichert abnehmenden bzw. ganz erloschenen Vogelarten des Bodenseegebiets von der Kartierung 1980/81 bis 2010-12. Spalte 2: Symmetrisierter Trend (s. Methoden), Spalte 3: Prozentuale Verluste. Signifikanzangaben (Spalte 4): *** = $p < 0,001$, ** = $p < 0,01$, * = $p < 0,05$. – Breeding species showing significantly negative trends (red colours) or going extinct (black) at Lake Constance between 1980-81 and 2010-12. Trends are given as percentage change (column 3) and standardized values (symmetric to gains), s. methods section. Significance values used: *** = $p < 0,001$, ** = $p < 0,01$, * = $p < 0,05$.

Art	Symm. Trend	Trend (%)	Signif.	Art	Symm. Trend	Trend (%)	Signif.
Rebhuhn	ex	-100 %		Brachvogel	-0,79	-56,5 %	*
Rohrweihe	ex	-100 %		Wendehals	-0,78	-56,0 %	***
Üferschnepfe	ex	-100 %		Rohrhammer	-0,75	-54,3 %	***
Flussuferläufer	ex	-100 %		Wasserralle	-0,71	-52,5 %	***
Steinkauz	ex	-100 %		Braunkehlchen	-0,69	-51,3 %	***
Raubwürger	ex	-100 %		Dorngrasmücke	-0,66	-49,9 %	***
Rotkopfwürger	ex	-100 %		Sumpfrohsänger	-0,66	-49,7 %	***
Wiesenpieper	ex	-100 %		Türkentaube	-0,66	-49,4 %	***
Bekassine	-1,93	-98,2 %	***	Hausperling	-0,60	-46,1 %	***
Waldlaubsänger	-1,92	-97,9 %	***	Singdrossel	-0,55	-43,0 %	***
Baumpieper	-1,89	-97,3 %	***	Tannenmeise	-0,50	-40,0 %	***
Grauammer	-1,81	-94,9 %	***	Grünfink	-0,50	-39,7 %	***
Bluthänfling	-1,66	-90,8 %	***	Bachstelze	-0,48	-38,9 %	***
Gartenrotschwanz	-1,61	-89,3 %	***	Star	-0,48	-38,9 %	***
Feldlerche	-1,59	-88,5 %	***	Mauersegler	-0,48	-38,8 %	***
Jagdfasan	-1,54	-86,9 %	***	Stieglitz	-0,48	-38,8 %	***
Fitis	-1,47	-84,8 %	***	Neuntöter	-0,47	-37,8 %	***
Kiebitz	-1,40	-82,5 %	***	Gartengrasmücke	-0,45	-36,9 %	***
Berglaubsänger	-1,40	-82,4 %	*	Kuckuck	-0,43	-35,1 %	***
Gimpel	-1,40	-82,3 %	***	Waldohreule	-0,40	-33,0 %	**
Gelbspötter	-1,36	-80,6 %	***	Grauschnäpper	-0,38	-32,0 %	***
Wacholderdrossel	-1,20	-74,9 %	***	Wintergoldhähnchen	-0,38	-32,0 %	**
Wespenbussard	-1,14	-72,7 %	***	Amsel	-0,33	-28,0 %	***
Rauchschwalbe	-1,08	-79,1 %	***	Goldammer	-0,32	-27,9 %	***
Heckenbraunelle	-1,00	-66,5 %	***	Kleinspecht	-0,29	-25,0 %	**
Feldschwirl	-0,96	-64,7 %	***	Waldkauz	-0,28	-24,9 %	***
Teichhuhn	-0,94	-63,8 %	***	Buchfink	-0,27	-24,0 %	***
Schafstelze	-0,93	-63,3 %	***	Rotkehlchen	-0,27	-24,0 %	***
Sommergoldhähnchen	-0,88	-60,9 %	***	Turmfalke	-0,12	-11,1 %	*
Klappergrasmücke	-0,86	-60,1 %	***	Stockente	-0,12	-11,1 %	**
Mehlschwalbe	-0,84	-59,0 %	***				

© Bauer et al. 2019

Warum Biotopverbund?

- Aktuell ein beispielloser Artenverlust
- Entwicklung bei allen Artengruppen zu beobachten
 - Grauammer - 95 %
 - Gartenrotschwanz - 90 %
 - Feldlerche - 88 %
 - Kiebitz - 82 %
- Vor allem spezialisierte Arten betroffen
- Ursachen sehr vielfältig

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Ursachen für den Artenschwund

Strukturänderungen der Landwirtschaft

- Nutzungsintensivierung
 - Düngemittel & Biozide
 - Entwässerung
 - Strukturverluste
- Nutzungsaufgabe
 - Verbuschung / Verschilfung
 - Verlust des Biotopes

Strukturänderungen der Landschaft

- Baumaßnahmen in der Landschaft
 - Direkter Habitatverlust
 - Isolation
 - Verlust kleiner Strukturen

Klimawandel

- Direkter Habitatverlust
- Habitatverschiebung
- Trocken-/Feuchtestress

Weitere Effekte

- Freizeitdruck
- Verkehr
- Neobiota
- Haustiere
- ...

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

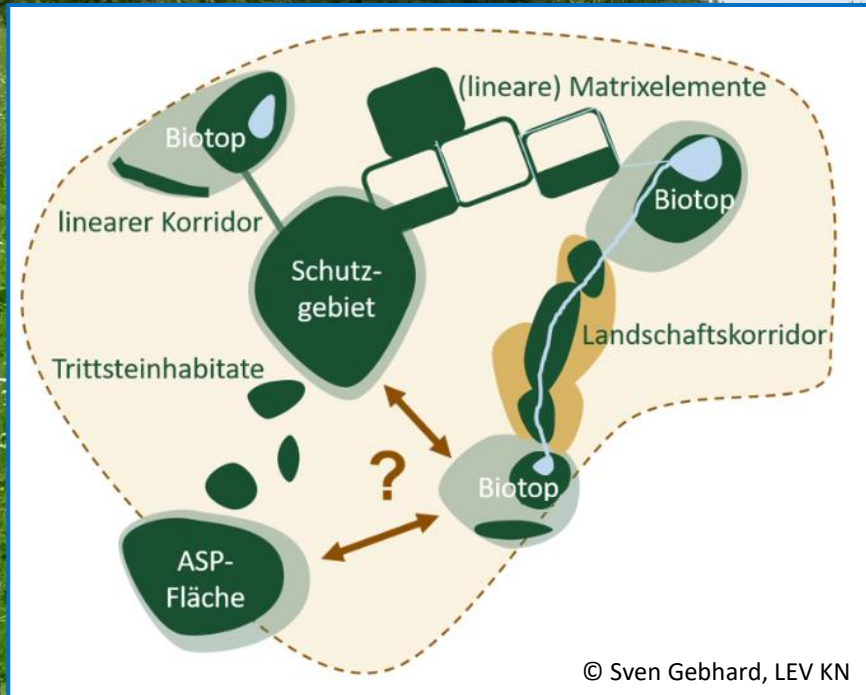
Ziele Biotopverbund



- Bestehende Lebensräume erhalten, aufwerten oder vergrößern
- Neue Lebensräume schaffen
- Schaffung von Wanderungsmöglichkeiten durch Trittsteinbiotope und Korridore
 - Strukturvielfalt der Landschaft erhöhen
 - Möglichkeit Wiederbesiedlung von Lebensräumen
 - Bestände der Arten stützen

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Einführung Biotopverbund



Aufbau der Biotopverbundkulisse

- Kernflächen: Biotope, Lebensraumtypen und Lebensstätten von Arten
- Verbundelemente wie Korridore und Trittsteine
- Fokus auf wenig mobile Arten und Feldvögel
- Offenland und Gewässer

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Mögliche Maßnahmen

- Pflege und Entwicklung von Nass- und Streuwiesen, Mooren, Röhrichten u.a.
- Pflege und Entwicklung von artenreichem Extensivgrünland (Wiesen und Weiden)
- Entwicklung von Saumvegetation und Altgrasstreifen
- Naturnahe und diverse Gestaltung von Bächen, Gräben und Gewässerrandstreifen
- Pflege und Erhalt von Streuobst
- Anlage von Amphibiengewässern
-



© D. Doer / LEV



© D. Doer / LEV



© Th. Ueber / LEV

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Umsetzung und Vorgehensweise

Biotopverbund auf landwirtschaftlichen Flächen

- Pflege und Entwicklung von vorhandenen Biotopen
- Verbundmaßnahmen v.a. auf weniger produktiven Flächen sinnvoll
 - Zu trockene, feuchte, steile, ..., Flächen
 - „Biberflächen“
 - „Eh-Da-Flächen“
- Pflege von verbrachten Flächen
- Gewässerrandstreifen
- Blühstreifen, Säume, Altgrasstreifen

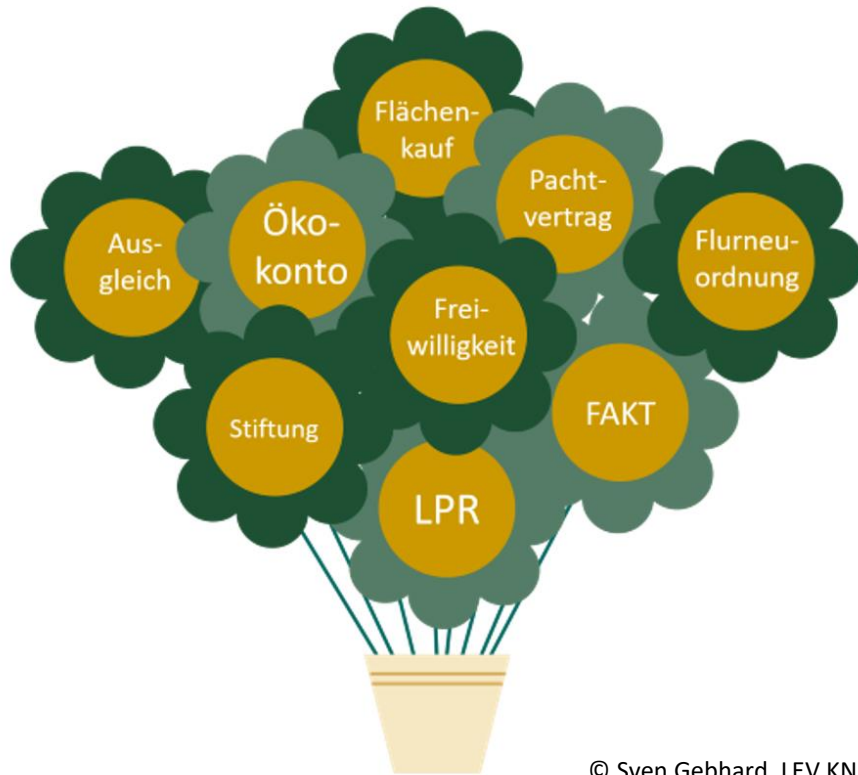
© D. Doer / LEV

© D. Doer / LEV

© D. Doer / LEV

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Umsetzung Möglichkeiten



© Sven Gebhard, LEV KN

Umsetzung und Vorgehensweise

Mittel zur Umsetzung

- Mittel der Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
 - Biotoppflege
 - Biotopanlage/Artenschutz
 - Investitionen
- Ausgleichsflächen / Ökokonto
- FAKT
- Flächenkauf/Flächentausch
- Stiftungen
- Mittel des Kreises (z.B. Streuobstförderung)

2 Maßnahmen zur naturschutzorientierten Grünlandbewirtschaftung (Wiesennutzung, Mahd) ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln [€/ha]

Grundleistungen:

2.1	einschürige Mahd und keine Stickstoffdüngung	330
2.2	zweischürige Mahd und keine Stickstoffdüngung	470
2.3	mehr als zweischürige Mahd und keine Stickstoffdüngung zur Aushagerung von Intensivgrünland	460
2.4	zweischürige Mahd und angepasste Stickstoffdüngung	400
2.5	mehr als zweischürige Mahd und angepasste Stickstoffdüngung	330
2.6	Aufgabe der Bewirtschaftung zur Schaffung höherwertiger Biotope	570
2.7	Umstellung von Acker- auf extensive Grünlandbewirtschaftung ohne Stickstoffdüngung	700
2.8	Umstellung von Acker- auf extensive Grünlandbewirtschaftung mit angepasster Stickstoffdüngung	420

Zulagen:

2.9	zusätzliche Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten bei geringem Arbeits- und Beratungsaufwand	45
2.10	zusätzliche Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten bei höherem Arbeits- und Beratungsaufwand	85
2.11	Stehenlassen von Altgrasbeständen, einjährig	70
2.12	Stehenlassen von Altgrasbeständen, überjährig	100
2.13	Einsatz von speziellen technischen Einrichtungen (bspw. Messerbalkenmäherwerk, Zwillingsbereifung)	50

3 Maßnahmen zur naturschutzorientierten Beweidung ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und (nicht auf der Weide angefallenen) Stickstoff-Dü

Grundleistungen:

3.1	Hütehaltung – je Weidegang	
3.1.1	ein Weidegang in Hütehaltung	220
3.1.2	zwei Weidegänge in Hütehaltung	440
3.1.3	drei (oder mehr) Weidegänge in Hütehaltung	660
3.2	Extensive Standweide	310
3.3	Koppelweide mit mindestens zwei Weidegängen	370
3.4	Mähweide	460

Zulagen:

3.5	zusätzliche Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten bei geringem Arbeits- und Beratungsaufwand	45
3.6	zusätzliche Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Arten bei höherem Arbeits- und Beratungsaufwand	85
3.7	Weidepflege nach naturschutzfachlichen Vorgaben	100
3.8	Einsatz von speziellen technischen Einrichtungen (bspw. Messerbalkenmäherwerk, Zwillingsbereifung)	50
3.9	Ziegenweide oder Ziegen mitführen	160
3.10	Erschwernisausgleich beim Weidemanagement auf Schaf- und Ziegenweiden (nur innerhalb der Fördergebiete Wolfsprävention)	100

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Umsetzung und Vorgehensweise

- Alle Umsetzungen von Maßnahmen freiwillig!
- LPR: Nach Ablauf der Verträge ist Rückkehr zur vorhergehenden Nutzung möglich (§ 30 Abs. 5 BNatSchG)
- Auch bei Entwicklung eines geschützten Biotops, eines FFH-Lebensraumtyps oder bei Ansiedlung von geschützten Arten
- Ackerstatus bleibt erhalten



© D. Doer / LEV



© D. Doer / LEV



© D. Doer / LEV

Vorstellung Fachplan Biotopverbund

Fazit

Vorteile für die Landwirtschaft

- Perspektive für schwierig zu bewirtschaftende Flächen
 - Zusätzliche Einnahmen bei naturschutzkonformer Bewirtschaftung
 - Ökosystemdienstleistungen
 - Ansiedlung von Nützlingen
 - Stabilere ökologische Verhältnisse
 - Lokalklimatische Effekte
 -
 - Landwirte kennen Potential ihrer Flächen am Besten
- ➔ Ohne Landwirtschaft Biotopverbund wenig sinnvoll



© D. Doer / LEV



© D. Doer / LEV



© D. Doer / LEV

Vorstellung Fachplan Biotopverbund



Fazit

Letztlich:

- Bewahrung der Schönheit und Eigenart der Bodenseelandschaft
- Attraktivität für Naherholung und Tourismus
- Bewahrung der Artenvielfalt für künftige Generationen





Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Thomas Ueber

Landschaftserhaltungsverband Bodenseekreis e. V.
Mitarbeiter Biotopverbund

07541 204-3194

thomas.ueber@bodenseekreis.de